

MEDIENMITTEILUNG

2. Februar 2015

Sparmassnahmen im Bildungswesen

Das Engagement der Lehrpersonen trägt Früchte. Der Staatsrat hat eingewilligt, neue Gespräche über die geplanten Sparmassnahmen im Bildungswesen aufzunehmen, mit Beteiligung der FEDE und den Verbänden der Lehrpersonen. Das Ziel ist es, Massnahmen zu beschliessen, die der gegenwärtigen Situation und den angekündigten Entwicklungen im Freiburger Schulsystem besser Rechnung tragen.

Zwischen dem 9. Februar und dem 20. April 2014 war ein Sparmassnahmenpaket für den Bildungsbereich in die Vernehmlassung geschickt worden. Der Staatsrat hat diesbezüglich seinen Willen bekräftigt, die Schaffung von zusätzlichen Stellen im Bildungswesen zu beschränken, wobei er sich auf das Regierungsprogramm und den Finanzplan für die Legislaturperiode 2012–2016 bezog.

Die Lehrpersonen haben im letzten Jahr in grossem Rahmen mobilisiert, um ein klares Zeichen für Qualität im Bildungsbereich zu setzen. Mit 2'000 Demonstrationsteilnehmenden am 9. April 2014 und 7'300 in nur zwei Wochen gesammelten Unterschriften für eine beim Staatsrat eingereichte Petition ist die Botschaft mehr als deutlich ausgefallen.

Aufgrund der zahlreichen Aktionen und der wachsenden Unzufriedenheit der Lehrpersonen hat sich der Staatsrat nun bereit erklärt, die geplanten Sparmassnahmen auszusetzen und die Gespräche mit den Personalverbänden nochmals neu aufzunehmen. Er fügt sich so dem Willen der Sozialpartner, gemeinsam neue Lösungen zu suchen. Zu diesem Zweck ist eine paritätische Arbeitsgruppe gegründet worden, deren Aufgabe darin besteht, mögliche Lösungswege auszuarbeiten, um die festgelegten Sparziele zu erreichen. Zur Erinnerung: Der Staatsrat möchte den voraussichtlichen Stellenzuwachs auf 40 VZÄ beschrän-

ken, ohne die Qualität des Freiburger Schulwesens zu beeinträchtigen. Dabei müssen verschiedene Faktoren berücksichtigt werden, welche die Bedingungen im Bildungswesen langfristig beeinflussen, insbesondere das Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes und die Umsetzung des neuen Konzepts für die Sonderpädagogik.

Die FEDE wird weiterhin ein verantwortungsbewusster Partner sein und bei der Suche nach Lösungen aktiv mitwirken. Mit ihrer Teilnahme an der Arbeitsgruppe möchten die Dachorganisation der Personalverbände und die Lehrerverbände sicherstellen, dass ihre Prioritäten berücksichtigt werden, d. h. die Aufrechterhaltung der Qualität der Schulen und der Schutz der guten Arbeitsbedingungen, was vor allem den Schülerinnen und Schülern zugutekommt.

Die FEDE heisst den Willen des Staatsrats gut, den Dialog zu suchen, und begrüsst die Einsetzung einer Arbeitsgruppe – eine Entscheidung, die sie als Erfolg wertet. Die FEDE steht für partizipative Prozesse ein, die es erlauben, Forderungen einzubringen und gleichzeitig das Vertrauen der verschiedenen Akteure zu bewahren. Die Berufsverbände werden ihre ganze Erfahrung, ihre Professionalität und ihre genauen Kenntnisse der Materie einsetzen, um die bestmögliche Lösung für die Zukunft der Freiburger Schulen zu finden.

Bernard Fragnière
Gaétan Emonet
Jacqueline Häfliger

Präsident der FEDE
Präsident der FAFE
Präsidentin des LDF

079 707 18 39
079 607 95 52
079 341 00 24